

Einleitung

Unter einem aufgeklärten Menschen versteht man eine von Vorurteil und Aberglauben freie Persönlichkeit. Wenn in einem Zeitalter das Streben nach solcher Befreiung in Religion und Moral, in Politik und Wissenschaft, kurz in der gesamten Weltanschauung und Kultur allgemein die Menschen ergreift und siegreich durchdringt, so nennen wir diese Epoche ein Zeitalter der Aufklärung. Die vornehmlichen Beispiele für diese Epochen sind das fünfte vorchristliche Jahrhundert in Griechenland und das achtzehnte nachchristliche Jahrhundert in Frankreich, Deutschland und England.

Die innere Struktur beider Zeitalter zeigt eine auf den ersten Blick überraschende, indessen durch den allgemeinen Charakter wohl begründete Ähnlichkeit: Beide Male ging der Aufklärung vorbereitend eine Blütezeit positiver Wissenschaften und eine Epoche teils empiristisch, teils rationalistisch bestimmter Philosophie voran; beide Male wurde die Aufklärung zur beherrschenden Macht des Zeitalters. In ihr wurzelte die Weltanschauung der größten Zeitgenossen. Staatsmänner wie Perikles und Friedrich der Große, Dichter wie Euripides und Lessing gehören zu ihren vornehmsten Vertretern. Beide Male übernahmen populär gerichtete, für die Wirkung ins Breite begabte Männer die Führung im Kampf um die Rechte des „gesunden Menschenverstandes“; beide Male artete nach kurzer Blütezeit der Kultus dieser Rechte in gänzliches Nichtverstehen und Mißachten alles dessen aus, was nicht schlechthin verstandesmäßig ist, bis der Maßstab für wirkliche und vermeintliche Vorurteile unwiederbringlich verloren zu sein schien; und schließlich lag auch, was das wichtigste ist, beide Male der geschichtliche Wert der Aufklärung in der gleichen Wirkung: sie ebnete den Boden für die tief grabenden Philosophien der unmittelbar folgenden Zeitalter, welche — wiederum beide — die klassischen Zeiten der abendländischen Philosophie geworden sind, und in denen die beiden größten Geister, die die Geschichte der Philosophie kennt, jenen verlorenen Maßstab wiedergefunden haben, Sokrates und Kant. In dem Sinne, in welchem der deutsche Philosoph das Wesen der Aufklärung bestimmt hat als den „Ausgang des Menschen aus seiner selbstverschuldeten Unmündigkeit“, sind er und sein griechischer Vorgänger selbst die beiden wahren Aufklärer gewesen.

Um zu einem vollen Verständnis der griechischen Aufklärung zu gelangen, ist es nötig, einen Überblick über das ganze fünfte Jahrhundert der griechischen Geschichte zu gewinnen. Die historischen Voraussetzungen der athenischen Radikaldemokratie, die Wurzeln der Sophistik im „modernen“ Leben des perikleischen Athen, die Begründung der Heilkunde als Wissenschaft; geographische und rhe-